

## **Predigt zum 70jährigen Jubiläum der Niederdeutschen Landesbühne am 22. September 2002, 17. Sonntag nach Trinitatis**

Leev Gemeen - liebe Gemeinde

Van't Theater kennt wi den Begreep "Maske machen". Dat bedüdet, dat de Schauspeeler Torecht maakt ward för sien Rull. He treckt anners Kleddaasch an, kreeg't 'nen bietje Farv in't Gesicht und de enn un anner ook 'n Prüük op'n Kopp. Un sachs is he 'nen annern Minsk. Awers is he nu wohrhaftig een neje Minsk? So is dat nu ok nich! De sülwig Minsk is noh jimmers achter de Mask.

Na klar, so ein bisschen Farbe im Gesicht und eine Perücke auf dem Kopf, das ist noch lange nicht ein neuer Mensch. Hinter der Maske ist der Alte immer noch derselbe. Ganz , ganz früher im Theater vor vielen Jahrhunderten und noch weiter, da bekam jeder von den Schauspielern eine Maske auf, etwas ganz starres auf. Damit wirklich der Mensch dahinter verschwand, nicht mehr da war. Damit können wir heute nicht mehr so viel anfangen, denn es geht doch darum jede Rolle besonders auszufüllen. Eine Rolle ist ja auch was anderes.

In't Theaterstück speelt he nu sien Rull, de em van de Speelbaas towiesen is. - Ok dat Leven hett elkeen van ju jo Rull towies'n. Do hest'dien Rull op Arbeit as Minsk van Amt, Gendarm, Kleensmitt, Boarbeider, Schuurmann or Backer. Ju Profeschoon as Rull, as Mask. De Minsk föhlt sik seeker achte de Mask.

Klar das kann ich gut nachempfinden, manches, was ich als Pastor tun kann und mich auch traue, das würde ich mich als Morgenstern nicht trauen.

Manche ist auf ihrer Arbeit wie eine Königin oder ein Feldmarschall und zu Hause die Zurückgezogenste überhaupt.

Ja, mit unseren Rollen machen wir un dann maakt elkeen den annern dat Lev en swoor. Mannigeen geht annern Lüü op'n Nerv. Is ja nich so, dat jimmers een den annern lieden maakt. Nee, so sünd wi Minsken nich! Mennigmal is dat awers ok so, dat dat een den annern een Rull tostüuert, versöök't annern Minsken een Maks optosetten. Un dann süht he man bloot noch de Mask. He süht, wat he sehen wullt. Nich de Minsk achter de Mask. Jüst so as de Lüüe in dat Theaterstück "De groote Freeheed Nummer söben" Jonny Kröger süht in Gisa de Froo, de he leeven deit und de em leevt - so as Willi in ehr een Flittchen süht. Un dann ward all beid wies, wo't nu wohrhaftig is, all beid hebbt sik wat vörmaaken laten dör een Mask, de se sülwst ehr opsett hebbt. Beid sünd üm een Mask op 'nanner losgahn.

Obwohl, dass der Jonny sich in die Gisa in dem Stück; „Große Freiheit Nr 7“verliebt, das hat vielleicht noch nicht mal was mit Masken zu tun. Das gehört zu unserem Leben einfach dazu, wäre doch schade, wenn sich keiner mehr in eine andere verlieben würde. Und das dann Rivalitäten entstehen, ist auch eigentlich nicht ungewöhnlich. Wenn Jonny erzählt, dass sein Bruder ihn verraten hat, dann gibt es genug biblische Geschichten, die gleiches erzählen: Kain und Abel, Joseph und seine Brüder, Jakob und Esau, haben wir alles schon mal gehabt. Und den Kampf um die gleiche Frau, da gibt es so manche Horror- und Kriminalgeschichte aus der Bibel. Zum Beispiel die vom König David, der einen seiner Soldaten ans Messer liefert, um dessen Frau Batseba zu bekommen.

Ok de Apostel Paus weet da veel van af. Dorüm vermahnt he sien Lüü: "Richt ju Leven so in, as sik dat förn Christenminskten hören deit. Hebbt Geduld. Verdrägt jo in Leev"

Noch mal in Hochdeutsch: der Apostel Paulus, der kennt dies Elend und fordert seine Leute auf: Führt euer Leben würdig der Berufung, die an euch ergangen ist, und zwar mit aller Demut und Milde und Geduld. Ertragt einander in Liebe. Ween't man so licht weer!! - De een is so, de annner so, elkeen hett sien eegen Wies - jüst so as in gooden Theaterstück, wat so recht leven deit dör de ünnerscheidlichen Charaktere.

Jede und jeder bringt seine unterschiedlichen Stärken und Schwächen ein, das ist das Idealbild, das Paulus vor Augen hat. Viele Teile ein Ganzes, viele Glieder ein Leib, davon erzählt er in einem anderen bekannten Brief. Die eine organisiert, der andere führt durch, der nächste sorgt für die Stimmung und die vierte passt auf, dass alles klappt. Jedes Leben verteilt seine Rollen, egal ob wir das so gut finden oder uns das nervt. Es gibt den Clown, den Denker, den Warner, den ewigen Nörgler, den Aussenseiter und und und. Und sich von diesen Rollen zu befreien das ist ziemlich schwierig.

Elkeen speelt sien Rull in gooden Theaterstück, wo em dat vörschrieven is - un dat kunn heel spannend warden. Awers bit dat sowiet is, mutt dor ok heel veel probt warden. Un ik glöv, dat geiht nich ahn Kappellei af. Dorbi kunn man sik düchdig inne Plünnen kreen: well kreegt de Hauptrull, well de tweete Part un well man bloots ne lüttje Rull.

So wie im richtigen Leben. Wer kriegt die Hauptrolle, wer kriegt die meiste Aufmerksamkeit, wer kriegt das größte Stück vom Kuchen. Das ewige Spiel, das uns begleitet, wenn wir uns nur auf uns beschränken, nur unser Spiel im Blick haben. Aber das große Ganze geht dann meistens unter; deswegen fordert Paulus ja auch die Leute auf, in einem Geist zusammenzuhalten und den Frieden zu bewahren. Seid eifrig darum bemüht, eure geistliche Einheit durch das Band des Friedens zu bewahren. Passt im Augenblick auch gut zur Wahl, vielleicht hätte man den Spruch am Anfang der letzten Woche manchem Politiker und auch Politikerin hinter den Spiegel hängen sollen. Dann wüssten wir heute besser wer sich hinter welcher Maske verbirgt. Aber egal, darum geht es ja jetzt nicht.

"Strevt donah, dat ji in e en Geist tosameholen deit un hoolt Freedem mitenanner" Et geiht üm dat Stück., dat Theatestück is wichtig un dat wat bi de Tokiekers röverkamme schall. Hol di sülwst torüch, anners geiht dat Stück köört. Un dat dröff nich wesen. "Dor is een Lief un een Gist, so as ji beropen sünd in een Höpen"

(Denn da ist nur) *ein* Leib und *eine* Kraft des Geistes,  
so wie ihr auch berufen worden seid zu *einer* Hoffnung.

Ji mööt alltohoop an een End van dat Tau trecken, nich an den Güntsiet, dann geiht vöran.

Wir müssen schon alle an dem einen Ende des Taus ziehen, sonst geht das wirklich nicht voran. Das Stück muß einfach gespielt werden und wenn jeder sich Mühe gibt, dann wird das auch was. . Jonny Kröger läßt seinen Kopf hängen, als er merkt, dass Gisa Willi liebt.

Un well dalkieken deit, de süht nich, dat well anner achter sien Mask kiekt un weet, wo't üm em steiht. He hett kien Höpen mehr und söökt sien Weg woanners - wiet weg op See - twischen Liverpool, Shanghai und San Francisco.

(Da ist nur) *ein* Christus, *ein* Glaube, *eine* Taufe  
und Gott als *einzig* Urgrund von allem –  
über allem und durch alles und in allem.

" Dor is een Herr, een Glooven, een Dööp. Dor is een Gott und Vader öwer all de Minsken. He is Herr öwer all, un he schafft dör all , un he wahnt in uns alltohoop"

Ik meen man, dat dat Stück anners utgahn weer, ween all de Lüü weeten, ik bruuk kenn Mask, ik mutt kenn Rull speelen, ik bruuk man bloots ik sülwst to wesen. Dann weet de anner, wat er van mi to holen ha`. Jüst so is dat met Gott, he kennt mi dör un dör. He kiekt mi binnen bi't in Hart. Dat hat uns Herr Jesus Christ uns wiest. He is an't Krüz slahn und hett dadörch künig maakt, dat Gott uns leev hett, so as wi sünd, ahn Mask.

AMEN